



## Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF*/ „Batteriematerialien für zukünftige elektromobile, stationäre und weitere industrierelevante Anwendungen (Batterie 2020 Transfer)", 4 Fristen bis Ende 2022. ....	1
2. /BMBF*/ Förderung von Forschungsverbänden auf dem Gebiet der Friedens- und Konfliktforschung „Stärkung und Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung", Frist: 30.11.2020 .....	2
3. /BMBF*/ Förderung von Forschungsverbänden zur Prävention von Darmkrebs in jüngeren und künftigen Generationen, Frist: 20.01.2021 .....	4
4. /BMBF*/ Förderung von Zuwendungen für „Interdisziplinäre Summer Schools in der Systemmedizin" im Rahmen des Forschungs- und Förderkonzepts „e:Med - Maßnahmen zur Etablierung der Systemmedizin", Frist: 01.12.2020	5
5. /BMW*/ Förderaufruf Energiewende und Gesellschaft: Menschen und ihr Handeln im Zentrum der Energieforschung, Frist 09.11.2020 .....	6
6. /BLE*/ Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur „Züchtung leistungsfähiger Leguminosensorten", Frist 01.12.2020 .....	7
7. /DFG/ Schwerpunktprogramm „Sensorintegrierende Maschinenelemente als Wegbereiter flächendeckender Digitalisierung" (SPP 2305), Frist 18.01.2021 .....	8
8. /DFG/ Priority Programme "Much More Than Defence: the Multiple Functions and Facets of CRISPR-Cas" (SPP 2141), Frist 03.03.2021 .....	9
9. /DFG/ Schwerpunktprogramm „Robuste Kopplung kontinuumsbiomechanischer In-silico-Modelle für aktive biologische Systeme als Vorstufe klinischer Applikationen - Co-Design von Modellierung, Numerik und Nutzbarkeit" (SPP 2311), Frist 16.12.2020 .....	10
10. /DFG/ Informationen zu Förderprogramm „Digitalisierung und Erschließung" .....	10
11. /sonstige*/ BMG Innovative Modellvorhaben im Rahmen der Zukunftsregion Digitale Gesundheit, Frist 31.12.2021	11
12. /sonstige*/ Volkswagenstiftung Virale Zoonosen - Innovative Ansätze in der Wirkstoffentwicklung, Frist: 10.12.2020 14:00 Uhr .....	12

## Inhalte

### **1. /BMBF\*/ „Batteriematerialien für zukünftige elektromobile, stationäre und weitere industrierelevante Anwendungen (Batterie 2020 Transfer)", 4 Fristen bis Ende 2022**

---

Ziel der Förderrichtlinie ist es, Entwicklungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für wieder aufladbare, elektrochemische Energiespeicher (Sekundärbatterien) im Sinne der zirkulären Wirtschaft voranzutreiben. Übergeordnet werden Ressourceneffizienz und -schonung sowie Werterhaltung und eine verlängerte Nutzungsphase der Sekundärbatterien angestrebt.

Zweck der Förderung ist die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen Aspekte mit Blick auf die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) umgesetzt und ein entscheidender Beitrag für eine nachhaltige Elektromobilität sowie weitere industrielle Batterieanwendungen geleistet wird. Ein Schwerpunkt der Förderrichtlinie liegt auf den Wertschöpfungsstufen des Produkt- und Prozessdesigns, der Synthese der Materialien sowie den Fertigungsprozessen für Batteriezellen. Weitere Schwerpunkte sind die Wiederverwendung der Sekundärrohstoffe und das Batteriematerialrecycling.

Im Fokus der Bekanntmachung stehen:

- Forschung und Entwicklung im Rahmen risikoreicher, industriegeführter, vorwettbewerblicher Verbundprojekte,
- Verbundvorhaben, die der Umsetzung eines Machbarkeitsnachweises oder der Entwicklung eines Demonstrators dienen, um aus dem Labor einen entscheidenden Schritt weiter in Richtung Marktanwendung zu kommen,
- industriegeführte Transferprojekte aus den Batterie-Kompetenzclusteraktivitäten,
- Forschungsverbünde zwischen Hochschulen und/oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit enger Industrieeinbindung mit dem Ziel des Technologietransfers,
- Verbundvorhaben im Rahmen der verschiedenen Abkommen zur wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit internationalen Partnern.

Themen:

- Batteriematerialien, Batteriesysteme (Lithium-Ionen-Systeme, Alternative Batteriesysteme)
- Wiederverwendung der Sekundärrohstoffe und Batteriematerialrecycling
- Innovative Fertigungsprozesse und innovative Produktionsmittel für die Wertschöpfungskette Batterie

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

In der ersten Verfahrensstufe sind dem beauftragten Projektträger jederzeit zunächst Projektskizzen in schriftlicher und elektronischer Form vorzulegen. Bei Verbundprojekten sind die Projektskizzen in Abstimmung mit dem vorgesehenen Verbundkoordinator vorzulegen.

Bewertungsstichtage sind:

- 31. Oktober 2020
- 1. April 2021
- 1. Februar 2022



1. November 2022

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

Projektträger Jülich (Ptj)  
Geschäftsbereich Neue Materialien und Chemie (NMT)  
Forschungszentrum Jülich GmbH  
52425 Jülich

Ansprechpartner sind:

Dr.-Ing. Peter Weirich  
Telefon: 0 24 61/61-27 09  
E-Mail: p.weirich@fz-juelich.de

Dr. Anne Marohn  
Telefon: 0 24 61/61-8 54 90  
E-Mail: a.marohn@fz-juelich.de

Weitere Informationen:  
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3130.html>  
[www.batterieforschung.de](http://www.batterieforschung.de)

---

## **2. /BMBF\*/ Förderung von Forschungsverbänden auf dem Gebiet der Friedens- und Konfliktforschung „Stärkung und Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung“, Frist: 30.11.2020**

---

Die Forschungsvorhaben sollen zentrale nationale, transnationale und globale Herausforderungen bei der Prävention und konstruktiven Bearbeitung von (Gewalt-)Konflikten adressieren. Grundsätzlich besteht dabei eine thematische Offenheit, exemplarisch seien einige mögliche Themenfelder aus dem Bereich der Friedens- und Konfliktforschung benannt:

- globale Herausforderungen für Frieden und Sicherheit (z. B. Infektionen und globale Gesundheit, transnationale Gewaltakteure und Gewaltordnungen, fragile/gescheiterte Staaten, Ressourcenreichtum/Ressourcenknappheit und Konflikte, Klimawandel und Umweltveränderungen);
- die Rolle von neuen Technologien, Kommunikationsmitteln und Digitalisierung in Zusammenhang mit Konflikten und Friedensprozessen;
- internationale Friedens- und Sicherheitsordnungen (z. B. internationale Interventionen, Post-conflict Peacebuilding und Statebuilding, Transitional Justice, Völkerrecht, inter- und transnationale Organisationen und Frieden, Security Governance);
- internationale Friedens- und Sicherheitsstrategien (z. B. heterogene europäische Sicherheitskulturen und unterschiedlicher Umgang mit Konflikten, maritime Sicherheit, Konflikt- und Sicherheitsökonomie);
- Demokratie und gesellschaftlicher Frieden (z. B. Erosion demokratischer Institutionen und die Folgen für Sicherheit und gesellschaftlichen Frieden, Populismus).

Mit der Förderung wird eine strukturelle Stärkung der Friedens- und Konfliktforschung angestrebt. Ausgebaut werden soll insbesondere die Fähigkeit des Forschungsfelds, relevante Themen proaktiv, vorausschauend und innovativ zu erschließen. Konkret hat die Förderung zum Ziel

- das Forschungsfeld inhaltlich, theoretisch und methodisch weiterzuentwickeln sowie seine Interdisziplinarität und Strategiefähigkeit zu stärken;
- neue Formen der überregionalen Zusammenarbeit zu entwickeln sowie regionale Kooperationen zu intensivieren und zu Zentren mit international sichtbarem Profil weiterzuentwickeln;
- die internationale Vernetzung voranzutreiben;
- den Wissenstransfer weiterzuentwickeln, z. B. durch den Auf- und Ausbau von Beratungsleistungen der Friedens- und Konfliktforschung.

Die strukturelle Stärkung der Friedens- und Konfliktforschung wird dabei in zwei Förderlinien verfolgt:

- a) hochschul- bzw. einrichtungsübergreifend durch die Vernetzung regional verstreuter Kompetenzen für spezifische Themen oder Fragestellungen in sogenannten Kompetenznetzen sowie
- b) standortbezogen durch die Bildung regionaler Zentren als Zusammenschlüsse von Hochschulen und außeruni-versitären Forschungseinrichtungen, die nachhaltige Strukturen zur interdisziplinären Zusammenarbeit entwickeln, mit klaren Profilmerkmalen internationale Sichtbarkeit erlangen und über entsprechende Kooperationen die Internationalisierung der Friedens- und Konfliktforschung vorantreiben.

Die erste Förderlinie richtet sich dabei ausdrücklich an kleinere, regional verteilte Akteure, wie einzelne Lehrstühle oder Forschungsgruppen. Mit der zweiten Förderlinie werden Hochschulen und Forschungseinrichtungen innerhalb einer Region angesprochen, die im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung arbeiten.

Antragsberechtigt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, gegebenenfalls Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, sowie andere Institutionen und öffentliche sowie private Einrichtungen, die Forschungsbeiträge liefern können und den Zuwendungszweck sowie die Zuwendungsvoraussetzungen erfüllen. Die Beteiligung von Forschenden aus Kleinen Fächern wird begrüßt.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger  
Gesellschaft, Innovation, Technologie  
Gesellschaften der Zukunft/Soziale Innovationen  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

Bei fachlichen Fragen sind ansprechbar:

Dr. Katina Laura Hornig  
Telefon: 02 28/38 21-23 09  
E-Mail: Katina.Hornig@dlr.de

Dr. Cedric Janowicz  
Telefon: 02 28/38 21-17 69  
E-Mail: Cedric.Janowicz@dlr.de

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3136.html>

### **3. /BMBF\*/ Förderung von Forschungsverbänden zur Prävention von Darmkrebs in jüngeren und künftigen Generationen, Frist: 20.01.2021**

---

Förderung Interdisziplinärer Forschungsverbände:

Um die Vielfalt der unterschiedlichen Problemstellungen des Phänomens des Darmkrebses bei immer jüngeren Menschen adäquat anzusprechen, werden interdisziplinäre Verbände zu folgenden Themenbereichen gefördert:

- Ursächliche Forschung zu den molekularbiologischen, lebenswelt- und verhaltensbezogenen Hintergründen der ansteigenden Häufigkeit von Darmkrebs bei jüngeren Menschen;
- Entwicklung und Testung geeigneter Vorgehensweisen in der Sekundärprävention von Darmkrebs, insbesondere risikoadaptierte Früherkennungs-Verfahren, einschließlich Konzepte der Kommunikation für „Junge Erwachsene“, Ärztinnen und Ärzte und weitere relevante Akteure im Bereich der Gesundheitsvorsorge;
- Forschung zur Tertiärprävention von Darmkrebs, z. B. zu prognostisch relevanten Faktoren bei jüngeren Patientinnen und Patienten, zur Bedeutung der Erkrankung im jüngeren Alter für Rehabilitation und Berufsbiographien oder zur langfristigen Lebensqualität nach einer Erkrankung in jüngerem Alter.

Förderung von Kooperation zwischen den Forschungsverbänden:

Im Rahmen dieser Fördermaßnahme soll die Zusammenarbeit zwischen den Forschungsverbänden durch die Förderung verbundübergreifender Aktivitäten unterstützt werden. Hier sind beispielsweise folgende Maßnahmen denkbar:

- Entwicklung von Aktivitäten zur gemeinsamen, verbundübergreifenden Nutzung von Ressourcen, z. B. Patienten-Kohorten,
- Durchführung verbundübergreifender Workshops, z. B. zur Qualitätssicherung oder zur Standardisierung bzw. -Harmonisierung,
- Maßnahmen zur zielgruppengerechten Aufbereitung und Verbreitung der Forschungsergebnisse und zur gemeinsamen Fachkommunikation,
- Kooperation mit einschlägigen nationalen und internationalen Aktivitäten zur Thematik aus Forschung, Gesundheitswesen, Patienten- und Bürgerschaft.

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Die Antragstellenden müssen durch Vorarbeiten in Forschung und Entwicklung zu den für die jeweiligen Projektvorschläge einschlägigen spezifischen Themenbereichen ausgewiesen sein.

Die Verbände können in der Regel für einen Zeitraum von bis zu insgesamt acht Jahren gefördert werden. Zunächst wird die Förderung jedoch auf in der Regel vier Jahre befristet. Nach ca. dreieinhalb Jahren werden die Verbände einer Zwischenevaluation unterzogen. Nach der Zwischenevaluation wird über eine mögliche Weiterförderung entschieden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:



DLR Projektträger  
- Bereich Gesundheit -  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn

Telefon: 0228/3821-1210  
Telefax: 0228/3821-1257  
Internet: [www.gesundheitsforschung-bmbf.de](http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de)

Ansprechpersonen sind:

Dr. Matthias von Witsch  
0228/3821-1209  
[matthias.vonwitsch@dlr.de](mailto:matthias.vonwitsch@dlr.de)

Dr. Roland Bornheim  
0228/3821-1785  
[roland.bornheim@dlr.de](mailto:roland.bornheim@dlr.de)

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3145.html>

---

#### **4. /BMBF\*/ Förderung von Zuwendungen für „Interdisziplinäre Summer Schools in der Systemmedizin“ im Rahmen des Forschungs- und Förderkonzepts „e:Med - Maßnahmen zur Etablierung der Systemmedizin“, Frist: 01.12.2020**

---

Gefördert wird die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von in der Regel bis zu fünftägigen interdisziplinären Summer Schools in der Systemmedizin.

Ziel der Summer Schools ist die Weiterqualifizierung, der fachübergreifende Austausch und die Vernetzung des medizinischen und naturwissenschaftlichen Forschungsnachwuchses im neuen, interdisziplinären Forschungsgebiet Systemmedizin. Summer Schools sollen Wert legen auf die Einführung und Einübung systemmedizinischer Arbeitsmethoden und disziplinübergreifender Denkansätze durch hochqualifizierte, international ausgewiesene und gegebenenfalls externe Lehrende. Klinisch relevante Anwendungsbeispiele sollen berücksichtigt werden. Besondere Akzente auf der Brückenbildung von der Datengenerierung bis zur Datenanalyse sowie auf der Einbindung von praktischen Arbeiten, wie z. B. anwendungsorientierte Datenanalyse und integrierte Laborarbeit, sind erwünscht. Nicht gefördert werden Ansätze, die auf die reine Entwicklung von Arbeits- und Lehrmethoden abzielen. Auch Veranstaltungen mit Tagungs- bzw. Kongresscharakter sind von der Förderung ausgeschlossen.

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Die Zuwendungen werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Wege der Projektförderung gewährt. Summer School-Vorhaben können für einen Zeitraum von maximal einem Jahr gefördert werden. Für Summer Schools, die in Kooperation zwischen einer deutschen und einer ausländischen Einrichtung durchgeführt werden und bei denen ein Teil der Veranstaltung im Ausland stattfindet, können die Reisekosten der an deutschen Einrichtungen angesiedelten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ausländischen Veranstaltungsteil beantragt werden. Die sonstigen Aufwendungen für die Durchführung

des im Ausland stattfindenden Teils müssen jedoch von der ausländischen Einrichtung getragen werden.

Einstufiges Antragsverfahren. Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger  
- Gesundheit -  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn  
Telefon: 02 28/38 21-12 10  
Telefax: 02 28/38 21-12 57

Internet: [www.gesundheitsforschung-bmbf.de](http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de)

Ansprechpersonen sind:

Dr. Lorna Moll (Telefon: 02 28/38 21-23 00)  
Dr. Peter Südbeck (Telefon: 02 28/38 21-12 16)

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3148.html>

---

## **5. /BMWi\*/ Förderaufruf Energiewende und Gesellschaft: Menschen und ihr Handeln im Zentrum der Energieforschung, Frist 09.11.2020**

---

Dieser Aufruf adressiert explizit Forschungsvorhaben gesellschaftlicher Themen im Zusammenspiel mit system- und technologieübergreifenden Aspekten im Umfeld der Energiewende. Die Projektvorschläge sollen sich nicht auf einen einzelnen Technologiebereich reduzieren lassen und müssen einen deutlichen Mehrwert für die Energieforschung haben. Gefördert werden beispielsweise Projekte, die die folgenden Fragestellungen und Themen mit Blick auf Energiewende und Gesellschaft zum Gegenstand haben:

1. Sektorübergreifende und interdisziplinäre Untersuchungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Energiewende hinsichtlich ihrer technischen, ökonomischen, sozialen, institutionellen und gesetzlichen/regulatorischen Dimensionen inklusive Erforschung der Wechselwirkungen im Gesamtsystem der Energiewendemaßnahmen;
2. Sozioökonomische Erforschung der gesellschaftlichen Bedürfnisse im Strukturwandel und auch seine Folgen, in ländlicher wie urbaner Perspektive;
3. Untersuchung des Einflusses, der Folgen und Handlungsoptionen für den Arbeitsmarkt, das Arbeitsumfeld und die Arbeitsbedingungen;
4. Übergreifende Untersuchungen zur Technikgestaltung, Technikfolgenabschätzung, Innovationsmanagement;
5. Analyse der Chancen, Herausforderungen, Hemmnisse und Akzeptanz der Digitalisierung der Energiewende;
6. Erforschung der spezifischen Informationsbedarfe und Entwicklung besonders geeigneter Lösungsansätze für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen;
7. Erforschung und Erprobung von Simulations-, Visualisierungs- und Kommunikationsformen für Energiewendemaßnahmen und Energieinnovationen;
8. Erforschung von Akzeptanz und Partizipation im Transformationsprozess für die Energiewende und Ableitung von Handlungsoptionen;

9. Forschung zur Minderung von direkten und indirekten Reboundeffekten bzgl. Effizienz und Suffizienz;
10. Erforschung der sozioökonomischen Effekte von finanziellen Beteiligungsmöglichkeiten;
11. Erforschung besonders erfolgreicher Formen der Zusammenarbeit im Bereich Energiewende zwischen institutionellen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren.

Verbundprojekte mit Beteiligung aus Wirtschaft und Wissenschaft sind besonders erwünscht.

Das Antragsverfahren ist zweistufig.

Mit der Betreuung des Förderaufrufs hat das BMWi den Projektträger Jülich (Ptj) beauftragt. Die Projektkoordinatoren werden durch Ptj über das Ergebnis der Bewertung des jeweiligen Projektvorschlages schriftlich informiert und ggf. zur Antragstellung aufgefordert.

Ansprechpartner beim Projektträger Jülich  
Heike Neumann | Tel.: 030 20199-3306 | E-Mail: h.neumann@fz-juelich.de

[https://www.energieforschung.de/lw\\_resource/datapool/systemfiles/elements/files/AF0E577477271B8BE0537E695E866DD1/current/document/F%C3%B6rderung\\_und\\_Gesellschaft-2020.pdf](https://www.energieforschung.de/lw_resource/datapool/systemfiles/elements/files/AF0E577477271B8BE0537E695E866DD1/current/document/F%C3%B6rderung_und_Gesellschaft-2020.pdf)

[https://www.energieforschung.de/antragsteller/foerderangebote/foerderaufruf\\_gesellschaft-2020](https://www.energieforschung.de/antragsteller/foerderangebote/foerderaufruf_gesellschaft-2020)

---

## **6. /BLE\*/ Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur „Züchtung leistungsfähiger Leguminosensorten“, Frist 01.12.2020**

---

Die Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sucht mit Bezug auf die „Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie von Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten“ vom 29. Juli 2015 (BANz AT 04.08.2015 B1) des BMEL Interessenten für die Durchführung von FuE-Vorhaben zum Thema Züchtung leistungsfähiger Leguminosensorten.

Ziel ist neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Ausweitung des Leguminosenanbaus die Nutzung und Optimierung des Potenzials der Leguminosen als Lebens- und Futtermittel sowie hinsichtlich ihrer Leistungen für das Ökosystem. Diese Zielsetzungen gelten sowohl für den ökologischen als auch für den konventionellen Anbau und die Verwertung. Erreicht werden soll dies durch Verbesserung und Sicherung der pflanzlichen Produktivität mittels Pflanzenzüchtung unter anderem in den folgenden Bereichen:

- Erschließung genetischer Ressourcen mit verbessertem Ertragspotenzial
- Steigerung Ertrag, Ertragsstabilität (Verbesserung der Resistenz gegen biotische und abiotische Schadfaktoren, agronomische Eigenschaften)
- Verbesserung Qualität (wertgebende/hemmende Inhaltsstoffe)
- Verbesserung artspezifischer Merkmale, Nutzungselastizität
- Mischkultureignung
- Entwicklung/Verbesserung von Winterformen (Winterhärte/Frosttoleranz)
-



Vorhaben, deren primäres Ziel eine Verbesserung der Erzeugung, der Verarbeitung oder der Vermarktung von nachwachsenden Rohstoffen ist, können im Rahmen dieser Bekanntmachung nicht berücksichtigt werden.

Die FuE-Vorhaben können maximal mit einer dreijährigen Projektlaufzeit beschieden werden. Der Maßnahmenbeginn ist ab Herbst 2021 geplant.

In allen oben genannten Vorhaben ist im Anbau ausschließlich GVO-freies genetisches Material zu verwenden.

Zuwendungsempfänger können natürliche und juristische Personen mit Geschäftsbetrieb in der Bundesrepublik Deutschland sowie Bundes- und Landesforschungsanstalten sein.

Bei Verbundvorhaben ist grundsätzlich eine wissenschaftliche Betreuung durch Hochschul- oder andere wissenschaftlich arbeitende Institutionen vorzusehen. Die Höhe der Zuwendung für den Praxispartner wird dabei im Einzelfall festgesetzt. Ein angemessener Eigenanteil des oder der Bewerber unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Eigeninteresses und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wird daraus abgeleitet.

Das Verfahren ist zweistufig angelegt.

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Referat 332  
Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn

[https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Eiweisspflanzenstrategie/20200902\\_Bekanntmachung\\_Zuechtung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Eiweisspflanzenstrategie/20200902_Bekanntmachung_Zuechtung.pdf?__blob=publicationFile&v=7)

---

## **7. /DFG/ Schwerpunktprogramm „Sensorintegrierende Maschinenelemente als Wegbereiter flächendeckender Digitalisierung“ (SPP 2305), Frist 18.01.2021**

Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms sollen die wissenschaftlichen Grundlagen für sensorintegrierende Maschinenelemente (SiME) und deren methodisch gestützte Konzeptionierung und Systemintegration erforscht werden. Im Fokus stehen „gewöhnliche“ Maschinenelemente als standardisierte Basiselemente des Maschinenbaus mit definierter Gestalt und Auslegung, die im Allgemeinen nicht ohne den Verlust ihrer Primärfunktion zerstörungsfrei zerlegbar sind.

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt soll auf der systematischen und wissenschaftlich fundierten Identifikation und Nutzung von physikalischen Effekten und begleitenden Phänomenen liegen, die in SiME und bei deren Integration in das jeweilige Zielsystem auftreten und potenziell genutzt werden können.

Erforscht werden sollen auch Aspekte des Energiehaushalts von Sensorik und Informationsverarbeitung und deren Einflüsse auf das SiME und das Gesamtsystem.

Gegenstand der ersten Förderperiode ist die methodische Integration von Sensorsystemen in gewöhnliche Maschinenelemente und der prinzipielle Funktionsnachweis von SiME-Prototypen im

Labormaßstab. Sensorische und mikroelektronische Komponenten sollen unter Beibehaltung der Gestalt der Maschinenelemente bauraumneutral und ohne Beeinträchtigung der Primärfunktion in diese integriert werden. Das integrierte Sensorsystem im SiME soll Messwerte erfassen, diese mit geeigneten, updatefähigen Algorithmen verlustarm reduzieren und drahtlos und zuverlässig übertragen. Die Datenübertragung und die Energieversorgung des SiME soll auf Basis des derzeitigen Forschungsstands erfolgen.

#### Vorbereitungskolloquium

Zur Vernetzung potenzieller Antragstellerinnen und Antragsteller und zur Unterstützung der individuellen Antragstellung richten die Initiatoren für alle interessierten Forscherinnen und Forscher am 14. Oktober 2020 ein Kolloquium aus. Das Kolloquium wird als Videokonferenz durchgeführt. Die Teilnahme ist für die Antragsberechtigung im Schwerpunktprogramm keine Voraussetzung. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum 29. September 2020 beim Koordinator des Schwerpunktprogramms an (Link auf E-Mail [spp2305@fzg.mw.tum.de](mailto:spp2305@fzg.mw.tum.de)).

[https://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_20\\_59/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_20_59/index.html)  
<http://www.spp2305.de/>

---

## **8. /DFG/ Priority Programme "Much More Than Defence: the Multiple Functions and Facets of CRISPR-Cas" (SPP 2141), Frist 03.03.2021**

---

In 2017, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Much More Than Defence: the Multiple Functions and Facets of CRISPR-Cas" (SPP 2141). The programme is designed to run for six years. The present call now invites proposals for the second three-year funding period.

The two major goals of this concerted Priority Programme are:

- the identification and investigation of new CRISPR-Cas functions beyond viral defence using model representatives of archaea and bacteria
- the elucidation of the molecular mechanisms underlying these novel functions using state-of-the-art methods

The cooperation of researchers from different disciplines, such as microbiology, genetics, medical microbiology, biochemistry, biophysics, bioinformatics, ecology, structural biology, molecular dynamics, single-molecule localisation microscopy and single-molecule biochemistry, will provide the framework for a successful Priority Programme.

The Priority Programme exclusively focuses on the functions of CRISPR-Cas systems in prokaryotes and excludes projects concerned with the application of the technology and with viral defence. To promote cooperation and synergies in the Priority Programme projects have to meet one of the following criteria:

- The CRISPR-Cas systems have to be studied in a bacterial or archaeal organism.
- The underlying molecular mechanisms are investigated.
- Bioinformatics analyses are performed to classify CRISPR-Cas systems and to help elucidate the role and functions of the CRISPR-Cas systems.
- Only new functions of the CRISPR-Cas systems that are beyond the viral defence activity are studied.
- The cross-talk between CRISPR-Cas systems and cellular pathways is elucidated.

- Projects covering "public understanding of science" are also considered. Applicants should have experience with the CRISPR-Cas system and projects have to deal exclusively with the CRISPR-Cas system.

[https://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_20\\_57/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_20_57/index.html)

---

## **9. /DFG/ Schwerpunktprogramm „Robuste Kopplung kontinuumsbiomechanischer In-silico-Modelle für aktive biologische Systeme als Vorstufe klinischer Applikationen - Co-Design von Modellierung, Numerik und Nutzbarkeit" (SPP 2311), Frist 16.12.2020**

---

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Robuste Kopplung kontinuumsbiomechanischer In-silico-Modelle für aktive biologische Systeme als Vorstufe klinischer Applikationen - Co-Design von Modellierung, Numerik und Nutzbarkeit" (SPP 2311) beschlossen. Als Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen. Die DFG lädt hiermit ein zur Antragstellung für die erste dreijährige Förderperiode.

Ziel des Schwerpunktprogramms ist es, methodische Grundlagen aus Modellierung, Numerik und Anwendung in einem starken Co-Design zu entwickeln und damit die Generierung robuster kontinuumsbiomechanischer Simulationsmodelle für den zukünftigen Einsatz in der klinischen Praxis zu ermöglichen. Der Fokus liegt hierbei auf aktiven biologischen Systemen im menschlichen Organismus. In interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Kontinuumsbiomechanik, numerischer Mathematik, HPC, Datenverarbeitung und medizinischer Anwendung sollen möglichst umfassende Modelle entwickelt werden, die in der Lage sind, das komplexe und stark gekoppelte Verhalten aktiver biologischer Systeme abzubilden. Hieraus leiten sich die folgenden drei Bereiche ab:

- Der Bereich „Modellierung" bezieht sich auf die Kopplung biomechanischer In-silico-Modelle zur Beschreibung aktiver biologischer Systeme auf verschiedenen Längen-, Zeit- und/oder Funktionsskalen beziehungsweise auf die Kopplung kontinuumsbiomechanischer Organsystemmodelle.
- Der Bereich „Numerik" bezieht sich auf mathematische Algorithmen zur robusten, numerischen Lösung gekoppelter Modelle für aktive biologische Systeme sowie deren Implementierung auf Hoch- und Höchstleistungsrechnern.
- Der Bereich „Nutzbarkeit" bezieht sich auf Datenaustausch, Validierung und Vorbereitung numerischer kontinuumsbiomechanischer Modelle zur Beantwortung klinisch relevanter Fragestellungen und für patientenindividuelle Lösungen.

[https://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_20\\_56/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_20_56/index.html)

---

## **10. /DFG/ Informationen zu Förderprogramm „Digitalisierung und Erschließung"**

---

Das bisherige Programm „Erschließung und Digitalisierung" der Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wird ab sofort auf die Förderung von Digitalisierung und Erschließung aller potenziell für die Forschung relevanten Objekte erweitert.

Es können nun auch Anträge auf Digitalisierung spezifischer Materialgruppen, für die es bisher eigene Ausschreibungen gab (archivalische Quellen, historische Zeitungen, mittelalterliche Handschriften) jederzeit im regulären Programm gestellt werden.

Anträge im neu akzentuierten Programm können ab sofort eingereicht werden.

[https://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_20\\_58/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_20_58/index.html)

---

## **11. /sonstige\*/ BMG Innovative Modellvorhaben im Rahmen der Zukunftsregion Digitale Gesundheit, Frist 31.12.2021**

---

Die vorliegende Bekanntmachung sieht vor, Projekte im Rahmen der Zukunftsregion Digitale Gesundheit in der Testregion Berlin/ Brandenburg zu fördern. Die Projekte sollen anhand der konkreten Implementierung digitaler Lösungen in den Versorgungsalltag evaluieren, welche Anforderungen und Rahmenbedingungen hierbei zu berücksichtigen sind.

Der Schwerpunkt entsprechender Projekte liegt auf der Testung einer konkreten digitalen Lösung im Versorgungsalltag. Unter Umständen können auch mehrere interagierende digitale Lösungen zeitgleich Gegenstand des Projekts sein. Wichtig ist, dass die digitale Lösung für Patientinnen und Patienten bzw. Bürgerinnen und Bürger und/oder für Leistungserbringer (z. B. Ärzte, Pflegekräfte, Heilmittelerbringer, Krankenhäuser) konkret erfahrbar wird und positive Effekte in der Versorgung dabei spürbar werden. Zur Analyse der Effekte der digitalen Lösung auf die Versorgung im Rahmen des Modellprojekts können unter anderem folgende Themenbereiche vertieft bearbeitet werden:

- die Identifizierung förderlicher und hinderlicher Faktoren und Bedingungen zur Implementierung digitaler Innovationen in der Praxis sowie die Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für Transformationsprozesse,
- die Untersuchung von Erwartungen und Bedarfen seitens der involvierten Akteure in Bezug auf die in Frage stehende digitale Lösung und deren Effekte auf die Adoption,
- die Analyse des Nutzerverhaltens in Bezug auf Aspekte der Nutzerfreundlichkeit und Nutzererfahrung unter Berücksichtigung der Merkmale der Nutzerinnen und Nutzer (z. B. soziodemographischer, soziokultureller und sozioökonomischer Faktoren),
- die Erforschung der Effekte digitaler Konzepte in Bezug auf die Vernetzung innerhalb der Versorgung sowie der Weiter- und Neuentwicklung digitaler Versorgungsstrukturen,
- die Bewertung der Effekte der digitalen Innovation auf die Strukturen, Prozesse, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung.

Der Zuwendungsempfänger verpflichtet sich, das Projekt in der Testregion der Initiative Zukunftsregion Digitale Gesundheit durchzuführen. Dies ist Berlin bzw. Brandenburg.

Für die Förderung des Projekts kann in der Regel für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten eine nicht rückzahlbare Zuwendung im Wege der Projektförderung gewährt werden.

Antragsberechtigt sind Einrichtungen und Träger mit einschlägigen Erfahrungen (Kriterium „Expertise und Vorerfahrungen“), staatliche und nicht staatliche (Fach-)Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie gemeinnützige Körperschaften (z. B. eingetragene Vereine, Stiftungen und gemeinnützige GmbHs).

Das Verfahren ist grundsätzlich zweistufig angelegt. Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMG folgenden Projektträger beauftragt:



VDI/VDE Innovation + Technik GmbH  
Projektträger „Ressortforschung Bundesministerium für Gesundheit“  
Steinplatz 1  
10623 Berlin

Ansprechpartner ist Herr Dr. Nicolai Bodemer.  
Telefon: 030/31 00 78 - 5786  
Telefax: 030/31 00 78 - 247  
E-Mail: PT-BMG@vdivde-it.de

<https://www.forschung-bundesgesundheitsministerium.de/foerderung/bekanntmachungen/modellvorhaben-zukunftsregion-digitale-gesundheit>

<https://www.forschung-bundesgesundheitsministerium.de/dateien/foerderung/bekanntmachungen/bkm-modellvorhaben-zukunftsregionen-gesundheit.pdf>

---

## **12. /sonstige/ Volkswagenstiftung Virale Zoonosen - Innovative Ansätze in der Wirkstoffentwicklung, Frist: 10.12.2020 14:00 Uhr**

---

Das Angebot richtet sich an ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Universitäten aus der Medizinal-, Synthese- und Biochemie, Pharmakologie, Virologie und Virusimmunologie, Veterinärmedizin, Molekular- und Strukturbiologie sowie verwandten Fachgebieten. Bilaterale Kooperationen von Mitgliedern einer naturwissenschaftlichen und einer medizinischen Fakultät werden begrüßt.

Ein Unterstützungsschreiben eines Unternehmens, in dem ein potenzielles Translationsinteresse zum Ausdruck gebracht wird, ist obligatorisch für eine Antragstellung. Abhängig vom Forschungsziel ist eine Erläuterung der ethischen Implikationen bzw. ein förmliches Ethikvotum erforderlich.

Für Forschungsprojekte mit einer Laufzeit von 3 Jahren können bis zu 500.000 Euro beantragt werden, in begründeten Ausnahmen bis zu 700.000 Euro (z. B. bei Etablierung eines Modellsystems). Erfolgreiche Vorhaben erhalten die Möglichkeit, einen translativ orientierten Weiterführungsantrag für weitere 2 Jahre mit bis zu 1 Mio. Euro einzureichen.

Weitere Informationen:

[https://www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/virale-zoonosen-innovative-ansätze-in-der-wirkstoffentwicklung](https://www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/unsere-foerderung/virale-zoonosen-innovative-ansätze-in-der-wirkstoffentwicklung)

[https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB\\_121\\_d.pdf](https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_121_d.pdf)

Ansprechpartner:

Dr. Pavel Dutow



T +49 (0)511 8381-396

F +49 (0)511 8381-4396

dutow@volkswagenstiftung.de

---